

## **Tätigkeitsbericht 2019**

Das Bildungsteam führte in 2019 zwei große Projekte fort:

Das Projekt „Bausteine gegen antimuslimischen Rassismus“ konnten weiter interessante Methoden entwickelt werden und Multiplikator\*innen fortgebildet werden. Die Projektwebseite ging online.

Das Projekt „Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe – Qualität sichern, Teilhabe ermöglichen“ konnte seine Arbeit an den Jugendämtern in Berlin und Brandenburg verstetigen und die Qualifizierung der Ankerpersonen beginnen.

Das Bildungsteam konnte eine Kooperation mit dem Projekt „Respekt Coaches“ in Berlin beginnen.

Workshops zur Präventionsarbeit mit Jugendlichen an Berliner Schulen in Berlin-Friedenau, Neukölln und Oberschöneeweide im Rahmen des Bundesvorhabens „Respekt Coaches“ der Jugendmigrationsdienste:

Im zweiten Halbjahr 2019 wurden insgesamt elf halb- oder ganztägige Workshops zur Präventionsarbeit mit Jugendlichen durchgeführt. Ziel der Workshops war es, vor allem Jugendlichen mit speziellem Förderbedarf primär-präventive Angebote im Sinne einer Radikalisierungsprävention anzubieten. Dabei standen vor allem Themen zur Selbstwirksamkeit, Demokratie, Menschenrechte sowie Diversity und religiöse Vielfalt im Vordergrund. Anhand ausgewählter und speziell für diese Zielgruppe erprobter Methoden wurden Jugendliche an die oben genannten Themen herangeführt und in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Für das BQN im Rahmen des Projekts "Berlin braucht dich!" führte das Bildungsteam weitere Diversitytrainings mit Auszubildenden durch.

An verschiedenen Schulen und Oberstufenzentren in Berlin und Brandenburg wurden Projekttag zu den Themen Soziales Lernen, Demokratie und Menschenrechte, Rassismus und Diskriminierung, Religion, Empowerment, Respekt und Toleranz, Sex und gender durchgeführt.

Für jugendliche Geflüchtete wurden Empowerment Seminare durchgeführt.

Für FSJler des Deutschen Roten Kreuzes wurde ein Seminar zum Thema Rassismus durchgeführt.

In einer Kooperation mit der Deutschen Kinder und Jugendstiftung führte das Bildungsteam mehrere Diversitytrainings für die Mitarbeiter\*innen der Stiftung durch.

Für die GEW konnte eine weitere Fortbildung zum Thema Antisemitismus durchgeführt werden.

Weiterhin wurden langjährige Partner unterstützt bei Einführungsveranstaltungen zu Diversity-Themen für die neuen Auszubildenden, wie z.B. TÜV Nord Bildung Fürstenwalde oder der IB Neuenhagen.

Für die Friedrich-Ebert Stiftung (FES) wurde eine 2-tägige Fortbildung für Mitarbeitende zum Thema Rassismus durchgeführt.

Außerdem hat das Bildungsteam mit der Mobilen Beratung gegen Rechts für die FES Fortbildungen zum Thema Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus für angehende Lehrer\*innen durchgeführt.

Hier eine genauere Beschreibung der Projekte, an denen das Bildungsteam 2019 arbeitete:

#### „Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe – Qualität sichern, Teilhabe ermöglichen“

In 2019 konnte die Prozessbegleitung an allen 4 Jugendämtern weitergeführt werden. Neu dabei war das Jugendamt Pankow, welches sich durch eine große Motivation und Interesse am Thema auszeichnete. Die Jugendämter legten verschiedene Schwerpunkte. Dabei waren: Diversityorientierte Leitbildentwicklung, Personalentwicklung, ein Konzept für die Fortbildung von Kitaleitungen, das Thema Diversity in den Einarbeitungsplänen für den ASD, u.a. Mit der Qualifizierung der Ankerpersonen in einer 5-tägigen Reihe konnte begonnen werden. Aus allen beteiligten Jugendämtern wurden 5 Mitarbeiter\*innen geschickt, die hier weitergebildet werden. An den Jugendämtern fanden außer den Beratungen zu den Prozessen vielzählige Fortbildungen zu verschiedenen Themen rund um das Thema Interkulturelle Öffnung statt. Das Bildungsteam vernetzte sich zu dem Thema mit verschiedenen Stellen in Berlin und Brandenburg.

#### "Bausteine gegen antimuslimischen Rassismus" gemeinsam mit der Hochschule Landshut

Im Rahmen des auf fünf Jahre angelegten Projektes werden Bildungsmaterialien gegen antimuslimischen Rassismus erarbeitet, die sich an Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen für Jugendliche/ junge Erwachsene von 14 bis 27 Jahre mit unterschiedlichem formalem Bildungshintergrund wenden und in diesem Kontext erprobt werden sollen. Darüber hinaus wird in Form von Fortbildungen mit Multiplikator\*innen ein Beitrag gegen Muslimfeindschaft, Rassismus, Exklusion und Polarisierung in unserer Gesellschaft geleistet. Unter Berücksichtigung intersektionaler und insbesondere genderkritischer Perspektiven sollen diese befähigt werden, angesichts der aktuellen Lage professioneller agieren und gezielt und nachhaltig im Sinne der Menschenrechte gegen Muslimfeindschaft tätig werden zu können.

Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Hochschule Landshut durchgeführt.

Im Jahr 2019 lag der Fokus unter anderem auf der Methodenentwicklung und der Erstellung der Website, auf der die Methoden online hochgestellt wurden. Wie in den Jahren zuvor gab es insgesamt 60 Seminare und Multiplikator\*innen-Schulungen an den verschiedensten Einrichtungen in Berlin, Brandenburg und Bayern. Im Oktober fand in Landshut eine Abschlusstagung statt. Im Dezember fand eine Launch der Website statt.

Es fanden insgesamt 3 Treffen mit der Hochschule Landshut in Landshut und Berlin statt, die der Koordination, dem Austausch und der wissenschaftlichen Begleitung dienten. Das Durchführungsteam wird kontinuierlich von einer Supervisorin begleitet. In diesem Rahmen können u.a. auch diskriminierende und rassistische Vorfälle aus den Seminaren angesprochen und reflektiert werden, bzw. die Teamer\*innen gestärkt werden, damit sie die Arbeit weiter leisten können.